

- 4) Damit sind wohl die auch in Zurlaubiana AH 74/114 und AH 71/31 erwähnten, jedoch nicht näher zu spezifizierenden Verleumdungen gegenüber Zurlauben gemeint.

---

Original, mit Siegelresten - AH 121, 260-261

## 142

1629 September 21., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] BEAT JAKOB KNOPFLI AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER] UND [ZUGER STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"dass überschickte alte gschirr so 13 lot ahn gwicht hab Jch empfangen, sol morgenss min g.H. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] ahnzeigt und ahn dass verordnete Orth geben und gebrucht werden, gott welle unss durch dess heyligen S. **Sebastianj**<sup>1</sup> fürpit gnedig erhören und über unss erbarmen;

der Streüwi halben will Jch min best thuon Sächen dass dier ein dristen 4 oldt 6 zu wärden Standi, wan Jch so Lang gsundt verbliben; dess anckenss halben will Jch Sächen dass man dem Steinmetzen<sup>2</sup> zu hilff komme, will [Bau]meyster Michel [**Wickart**] Sälbs bj dir sich wirdt ahnmelden und ersprachen bj demme der Schlosser auch Jst Erwarte Jch über sin ahnbringen pscheidts und wirst dich mit dem holtz [für den Umbau des Weingartenhofes in Zug, den Beat II. Zurlauben 1629 von **Konrad III.** Zurlauben ererbt hatte] erklären müessen, Sunst kan man nit wider ahnfachen dan kein holtz mehr verhanden, und begärt dess Martins [**Widmer**, von Zug]<sup>3</sup> S[eligen] vogt kein holtz wider Sunderss dess gelts wass Jnne Costet hat; und Jst für wolfeill grechnet und geachtet worden, dan die 34 trämel sindt ein guldi 40 whärt und wirdt manss fast all bruchen zu dicken und deünen Laden; [der Knecht] Heinj [**Hüsler**] hat die ... [2] ducaten Empfangen sampt den Zädel, wirdt dir selbs ahntworten;

dess winss halben hab Jch noch niemalen besichtiget wass verhanden, Muoss aber Heinj Sin best thuon und wass wier vermeyndt binden lassen;

wass dem M. Michel [Wickart] arbeiter lohn vom holtz worden wirdt marti [Widmer] Sälig uffgschriben haben sol manss dem Zimerman billich abzüchen ess Sye fyll oldt wenig; die 20 gl. will Jch Jmme zustellen zu siner heimkunfft etc.

der Zinss Lüten halb magst dem Heinj befälch geben, und vermeindt

wilhelm **Heinrich** der Landtvogt [der Freien Ämter?, Peter **Trinkler**]  
bezale dich von Sinetwägen,

Ulrich **bachman[n]ss** [selig] Sach<sup>4</sup> kan Jch dysser Zeit nit fürnemen  
aber ein verzeichnuss oldt bekandtnuss dass ess abgerechnet könnte  
dier wol gmacht werden bedunckht mich aber gnuog wanss alles Jhm  
theill brieff begriffen Jst; den Jch der tagen gwüss machen wird  
manglet mir nüdt alss Zit darzu, dan könnendt sy dich harüber Qui-  
tieren;

dess **Spizlinss** brieff ligt Selb mehr alss zwenzgist bysammen so all  
under Bruoder [Garde-]F[ähnrich] hainrichen [=Heinrich I. Zurlauben]  
Sigel gschriben worden, und Ob Jch Schon Jmme Selbs drum zugschriben  
und dem Sigel nachfrage bekhum Jch kein antwort darüber; achte wol  
müessendt sich desswegen all ändern. So baldt Jch wyll hab, Sunst  
wethe Jch gern ess hete Jeder sine brieff Selbsten;

Nüwess habendt wier gar nüdt erwartet man [der] herren [Heinrich]  
**Reding** und [Jost] **bircherss** [beide Gesandte der V kath. Orte zum  
franz. Ambassador Charles Brulart de Genlis, Prieur de **Léon**]<sup>5</sup> ant-  
wort von Solenthurn,

Antreffendt H. Johann Maler [=Mahler, zur Zeit noch Kaplan an der  
Schwarzmuurerpfründe in Zug]<sup>6</sup> Redt man alhie ehr sey von vilen er-  
suocht umb die pfarj bj eüch [in Bremgarten, wohin er am 25. Oktober  
1629 tatsächlich als Pfarrer gewählt wurde] (seiness begärens hab  
Jch heüt ettliche min g. H. angredt die mir gar kurzen bescheidt  
gen; ess sye brüchlich dass einer Jn person sein Erlichen abscheidt  
begären und drum biten sölle, will aber morgens gliebts gott Jm Rath  
ein ahnzug drum thuon, wie aber sein handel ein gstalt wirst Jn mi-  
nem vorgenden Schriben kurtzlich verstanden haben; und Thuot ehr  
fürwar Jmme Selbs übell gloriert sich Jn Siner Copy, mich nimpt wun-  
der ob ehr sich nit Selbs Schämt also zu Rüemen, und über ein sol-  
chen fäler noch min H. Conditionen fürzuschriben;

der grossweibel [von Stadt und Amt Zug, Hans **Speck**] wirdt dir die  
Rechnung überschicken Jst noch wol uff gott lob aber hat kein Schri-  
ber mehr (dan Hanss Jacli [=Hans Jakob] Sälb 40 Jst Jn einem  
grab)

Lieber bruoder Landtschr[eiber] ess will der kamauwer [=Dorfgenosse  
von Chamau] dess Marialj **Steinerss** [von Zug?] Rechnung von ime han  
und weyss Jch anderss nüdt dan du oder Sch[wager Garde]hauptm. Jacob  
[**Wickart**] habendt sy Empfangen. Kann sy nit under minen gschrifften  
finden hast sy du Empfangen, so überschickh mir sy Oldt bricht mich  
wan du bricht weist; damit Näbet fr. begrüezung. ahnerbietung. al-  
less guoten thuon Jch dich sampt den dinigen gottess Schirm und **Ma-  
riae** fürpit wol befälen ...".

121/142-143

- 1) Zu Ehren des Pestheiligen Sebastian liess Zug im Pestjahr 1629 eine Büste aus Silber in die Kirche St. Oswald anfertigen, s. Dommann/Reform 393f. Zurlauben stiftete offenbar ebenfalls Silbergeschirr an diese Büste.
- 2) s. Zurlaubiana AH 109/131 S. 2 letzter Abschnitt
- 3) s. ebenda AH 98/212
- 4) s. ebenda AH 67/86 Anm. 1, wo es in Zeile 1 richtig Hptm. [Ulrich] Bachmann heissen müsste!
- 5) s. ebenda AH 93/125
- 6) s. ebenda AH 73/46

---

Original, Siegel zerbrochen - AH 121, 262-263 - Blatt 263<sup>r</sup> leer

## 143

1635 November 26., Arth

A

SCHREIBEN VON JOHANN FRANZ ZAY AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

"Diss Jst alein min schriben, den H. gantz dienstlich unndt fründtlich Zu bitten, wil Jmme wol bewüst, daz er wägen der frauw Maria Magdalena Redigin [=Reding] ethwas Zinss<sup>1</sup> schuldig ist, er welle so wol thun, unndt mir, so es müglich ist, by Zeiger diss dem schiffman von Arth, denselben Zins zuschicken, der H. hatt mir Jn vor einem Jar by H. schwager lüth. Francisc Reding auch Zu geschickt, und als ich diser tagen Zu schwitz by H. schwager Hanss baschy [Reding] gsin, hab ich verstanden, das der H. habe sich vorem Jar by H. schw. lüth. lassen verlutten er wüsse nit ob er den Nüwen oder alten Zinss erlegt habe, also haben sy alle Rödell und Rechenbüecher durch suocht, unndt habe man nit funden, daz der H. ein nüwen Zins erlegt habe, dessen hab Jch den H. wellen brichten mit dienstlichem Pitt er welle mich nit lassen, sonder mir abermal den alten Zinss by gmeldtem schiffman zu kommen lassen, diewil es Jetz die Zitt wäre, daz ich min huss auch mit win und korn Proviantieren solte, und Jch mich keines andern gwirbs, als der Zinss lüthen behelffen kan, so Jch dan dem H. ethwan köndt liebe dienst bewisen und erzeigen, solle es an mir nit erspardt wärden. Hiemit thun Jch den H. sampt den sinigen Göttlicher protection unndt **Mariae** fürpit befehlen ...".

- 1) s. Zurlaubiana AH 71/117 und AH 121/57

---

Original - AH 121, 264